

(1.) Zitate zu
Teilhard de Chardin



"Driven by the forces
of love, the fragments
of the world seek each
other so that the world
may come to being."

Pierre Teilhard de
Chardin

RvK 1966 befragt von Ute Herrmann:

"**Ein Denkanstoß** kam hinzu durch mein Studium der Schriften von **Teilhard de Chardin, der – ausgehend von den Naturwissenschaften, die die Welt als eine sich entfaltende Welt schildern – Christus neu verstand als den, der die Welt in ihrer Entfaltung voranführt. Das immer neue Hören, neue Verstehen alter Worte und Formeln ist dabei ein Prozess** [und jetzt bezieht RvK seine Aufnahme der Erkenntnisse der historisch-kritischen Bibelexegese mit hinzu], **der schon im Neuen Testament aufweisbar ist, und in dem die lebendig hörende Gemeinde Christus erfährt als den gegenwärtigen und weiterführenden Herrn.** Aus dieser Perspektive heraus könnte z. B. auch ein solches Wort Christi: ‚Wenn ich erhöht sein werde von der Erde, will ich sie alle zu mir ziehen‘ (Johannes 12,32) neu gehört, neu von ihm offenbart werden – auch im Blick auf andere Glaubensgruppierungen.

Teilhard de Chardin selbst

"**Meine Stärke**, meine einzige Stärke liegt darin, Mystiker zu sein, das heißt, nur aus einer einzigen Idee zu leben. Möge unser Herr mir das bewahren."

(zitiert bei Zink, Dornen können Rosen tragen, S. 71)

Tagebucheintrag am 8.11.1916

Persönlich scheint es **meine Berufung**, mein Schicksal zu sein, die aktiven und passiven Energien des Universums zu feiern, zu rechtfertigen, zu heiligen - und noch spezieller das menschliche Bemühen ... Das Milieu der Heiligkeit, das um die Seelen meiner Zeit herum zu schaffen ich beitragen möchte, ist der Kult des evolutiven Milieus, das sie trägt und das sie in ihrer Gesamtheit konstituiert...

http://www.theodor-frey.de/teilhard_de_chardinleben.htm

Aus den Reisebriefen 26.8.1923 (an Abbé Breuil) "**Messe über die Welt**"

Ich arbeite meine "Messe sur les Choses" [später genannt "**La Messe sur le Monde**"] nach und nach und immer ein wenig besser aus, indem ich bete. Es will mir scheinen, in einem gewissen Sinn sei die täglich zu konsekrierende wirkliche Substanz das Wachstum der Welt am heutigen Tag - wobei das Brot sehr gut das symbolisiert, was die Schöpfung hervorbringt, und der Wein (das Blut) das, was sie durch Erschöpfung und Leiden bei ihrer Anstrengung verlieren läßt."

http://www.theodor-frey.de/teilhard_de_chardinleben.htm

So sieht und beschreibt Teilhard die „**Einigung**“ der Welt durch Gott mittels Jesus im Zuge der Evolution in folgenden Worten:

„Auf welche Weise eint er [Gott] sie? Indem er ... die Führung und den Plan dessen übernimmt, was wir heute Evolution nennen. Als Prinzip universeller Lebenskraft hat Christus, indem er als Mensch unter Menschen erstanden ist, seine Stellung eingenommen, und er ist seit je dabei, den allgemeinen Aufstieg des Bewusstseins, in den er sich hineingestellt hat, unter sich zu beugen, zu reinigen, zu leiten, und aufs höchste zu beseelen.“

– TEILHARD DE CHARDIN: Der Mensch im Kosmos. 1959, Seite 305. (in Wikipedia)

Zu Materie und Geist:

"Wenn nämlich der Geist die Materie beständig im Aufstieg zum Bewußtsein mitreißt und trägt, so erlaubt die Materie ihrerseits dem Geist zu bestehen, indem sie ihm beständig einen Wirkpunkt und Nahrung liefert."

- <http://www.theodor-frey.de/teilhardgrundprinzipien.htm>

Zu Unio Creatrix:

"Im Lichte der Unio Creatrix gewinnt das Universum die **Gestalt eines unermeßlichen Kegels**, dessen Basis sich unendlich nach hinten in die Nacht entspannen würde - während sich sein Gipfel immer mehr im Lichte erhöhe und konzentrierte. Von oben nach unten ist derselbe schöpferische Einfluß spürbar - jedoch immer bewußter, immer geläuterter, immer komplizierter. Am Ursprung bewegen dunkle Affinitäten die Materie; dann macht sich bald die **Anziehung des Lebendigen** bemerkbar - eine fast mechanische Bewegung in den niederen Formen, die aber im menschlichen Herzen zum unendlich reichen und erschreckenden Vermögen der Liebe wird; weiter oben schließlich entsteht die Leidenschaft für die über die Kreise des Menschlichen sich erhebenden Wirklichkeiten."

- <http://www.theodor-frey.de/teilhardgrundprinzipien.htm>

"**Durch seine Inkarnation** wohnt Christus der Welt inne..., er ist in der Welt verwurzelt, bis in das Herz des winzigsten Atoms."

(zitiert bei Zink, Dornen können Rosen tragen, S. 299)

„**Liebe** ist die universellste, die ungeheuerlichste und die geheimnisvollste der kosmischen Energien.“

- Teilhard de Chardin, Die menschliche Energie, 1966, S. 42 (Dialog aus Glauben, S. 183)

Zu Hoffnung für die Zukunft:

"Für denjenigen, der heute das Diagramm der von der Wissenschaft registrierten Tatsachen zu lesen versteht, ist die Menschheit kein akzidentiell Phänomen mehr, das zufällig auf einem der kleinsten Gestirne des Himmels aufgetreten ist. Sie stellt vielmehr ... die höchste Manifestation des Grundstromes dar, der nach und nach das Denken im Schoß der Materie emergieren läßt."

"Nur eine Formel vermag auszusagen, daß die Welt voranschreitet, ohne zurückzufallen und ohne etwas Eigenes zu verlieren, nämlich der Satz, daß **die Qualität und die Quantität des 'Personalen'** beständig in ihr wachsen müssen: das Universum würde sich theoretisch nicht in Richtung auf eine geistige Totalität ausbreiten, wenn es sich nicht zu einem immer mehr selbstzentrierten Zustand seiner selbst und jedes seiner Elemente erhöhe."

<http://www.theodor-frey.de/teilhardgrundprinzipien.htm>

"**Der Ozean**, der alle geistigen Strömungen des Alls sammelt, ist nicht nur etwas, sondern jemand. Er hat ein Gesicht und eine Herz."

(zitiert bei Zink, Dornen können Rosen tragen, S. 203)

... **Von Gott geht eine Kraft aus**, die schöpferisch das Ganze des Universums umfaßt. Diese Kraft wirkt im Wachstum der Schöpfung verbindend und gleichzeitig differenzierend. Dabei vollzieht sich das göttliche Schaffen und Erfinden schon immer als ein freiwilliger Selbsteinstieg Gottes in eine zunehmende Fülle (komplexer Kreationen) immer komplizierter aufeinander zu angelegter Körper und Organismen. Jedes einzelne Glied des unermesslichen kosmischen Kontinuums bekommt dabei seine einmalige Situation im Ganzen und seine unauswechselbare Charakteristik. Diesen speziellen Charakter der eigenen Position können wir auch als den „Namen“ oder als die „Berufung“ bezeichnen...

... Gott wartet darauf, daß Sein Ebenbild in uns Gestalt annimmt. Und der christliche Glaube wendet sich so tief und intensiv wie möglich Gott zu, um das Ebenbild Gottes in Christus aufzunehmen und Ihm nachzufolgen... (*Dialog aus Glauben S. 40*)

Ich glaube Seine alles durchdringende Kommunion mit allem, was im Universum entstanden ist. Ich glaube diese Kommunion allein in Gott selbst. (*Dialog aus Glauben, S. 259*)

49. (Eine Anrufung)

Vater,
Du Triebkraft der Evolution,
Du nächste Nähe aller kosmischen Energie,
Du Tiefe und Klarheit des unermesslichen Lichtes,
Du unausforschliche Wahrheit
in der Fülle aller Erscheinungen,
Du Einziger in der Weisheit Deiner Wege,
Du Unauffindbarer in dem Strom
Deiner Offenbarungen,
Du Hörender in allem Schweigen
und Du Redender in allen Sprachen der Welt,
...
Du unermüdlich Tätiger,
...
Du Bewahrender in den Versuchungen
des Abfalls,

der Untreue,
des Leichtsinns
und des Ungehorsams,
Du äußerste Wachsamkeit,
Demut
und Bereitschaft aufzufangen,
was sterben will,
Du Berufender des, den Du senden willst,
...
Du ohne Begrenzung Aufnehmender für die,
die Du in die Räume Deines eigenen Lebens
hineinträgt.
Ewiger Vater,
allumfassend in der Güte Deiner Zuneigung
und Deiner Ausdauer,
erbarme Dich unser.
(*Zelte bauen ..., S. 84f*)

Zusammenfassung meines theologischen Ansatzes:

Als einer, der den Namen Christi trägt, glaube ich den interreligiösen Dialog als einen Prozess, in dem wir mit den Menschen anderer Religionen und anderer Weltanschauungen durch den Deus Evolutor in einer ungeheuren kosmischen Biographie (= Evolution) unaufhörlich in die Richtung auf die Parusie hin vorangeführt und neu täglich erschaffen werden.

Ich glaube, dass Jesus als der Christus Humanisator sich in diesen planetaren, dialogischen Prozess einlässt und ihn als das Wort führt, das aus dem Munde des Vaters kommt, erlösend, in Anspruch nehmend und heiligend.

Ich glaube, dass der Geist Gottes als der Deus Consummator dieses universale Geschehen von innen und außen bewegt und erleuchtet, bis die Gegenwart des Reiches Gottes, in der Nähe, auch die fernste Ferne durchdrungen und verwandelt hat.

„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst,“ bedeutet in diesem Zusammenhang: Den Nächsten gleich welcher Religion oder welcher Weltanschauung diese reale Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ohne eigene Vorbehalte, Einschübe oder Auslassungen und ohne Bedingung zu zuleben. (*Dialog aus Glauben S. 17*)

Ist das Kreuz der Ort,

wo Du mich wiedergefunden hast
durch Deinen Sohn?

Oder war es noch anders?
Hattest Du mich vorher aufgenommen
in Dich selbst,
als Du Mensch wurdest, wie ich einer bin?
(*Reisen mit betendem Herzen, S. 207*)

Du bist nicht hilflos.

Deine Hilfe liegt bei dem Vater.
Aber Dein Vater liefert Dich aus
in der Liebe,
mit der Er Dich liebt.
Was an Dir selber geschah,
tust Du auch uns.
Du sendest uns aus.
Dein Leben ist verborgen in uns.
Aber unser Leben hast Du verborgen in Dir.
(*Reisen mit betendem Herzen, S. 239*)

Du lebst.

Das heißt:
ich bin noch tot...
Du lebst.
Das heißt, an keiner Stelle der Erde
ist die Rinde so hart,
als daß Du sie nicht zu durchbrechen
vermagst.
(*Reisen mit betendem Herzen, S. 245f*)

ICH rufe dich aus dir heraus

in einen Raum hinein,
in dem du jeden Schritt erfragen mußt.
ICH schweige,
bis du wieder hörst.
Dein Geist wacht auf,
wenn Ich den Horizont erhelle.
(*Dialog aus Glauben, S. 171*)

Vater,

rette den, der Dich verleumdet,

rette den, der Dich verrät, rette den, der
unaufhörlich an Dir
vorbeiläuft.

Vater,
rette mich.

Ich weiß nicht, w o h i n Du mich rettetest.

Ich weiß nicht, wie Du mich errettetest.

Ich weiß nicht, was es ist,
daß Du mich rettetest.

Ich weiß nur,
daß Du Der Einzige bist,
Der mich zum Leben
bringen kann,
einem Leben, das vor Dir bleibt.

DU,
Der mich herausreißt,
der Erfüllung entgegen,...
(*Zelte bauen, S. 138*)

Behüte uns in der Erlösung

vor den Angriffen des Bösen,
und laß uns wachsen
in der Demut Deiner Liebe,
die sich nicht fürchtet,
mit dem was Du erschaffst,
ohne Unterlaß aufzubrechen
in die Liebe zu Dir.
Denn wunderbar
in Deinem Segen
ist jedes Stückchen Erde,
auch wenn es schmutzig,
häßlich und verloren
aussieht.

(*Zelte bauen S. 115*)

Christen ... sind, wie andere Nächste auch, zuallererst die von Gott geliebten, gesuchten und erlösten Menschen. Wenn unser Glaube in Gott bleibt, öffnet sich dieser Glaube zur Liebe hin. Es ist die Nachfolge in die Liebe hinein, in der uns Gott alle miteinander trägt. Gerade in diesem gemeinsamen Getragen-werden bleiben gewachsene Unterschiede und Grenzen nicht gleichgültig oder überflüssig. Aber sie verlieren ihren Anspruch und ihr Recht auf letzte Gültigkeit. (*Dialog aus Glauben, S. 191*)

Nehmt euch gegenseitig auf / mit der tiefen Furcht vor Meiner Kraft, / mit der Freude von Erlösten, / und mit der Hoffnung, / die jetzt schon euer Teil ist, / als ein Geschenk / unendlicher Verwandlung / Meinem Lichte entgegen. (*Komm, ICH will mit dir reden, S. 171f*)

Mit der zahlenmäßig explodierenden Menschheit wächst die Notwendigkeit dialogischen Zusammenlebens. In Gott bleibt die von Ihm selbst erschaffene, unauflösbare Einheit der menschlichen Familie geborgen. Dort liegen die Wurzeln auch des inter-religiösen Dialoges. Und dort in wird er von Stunde zu Stunde neu erschaffen. Das Kontinuum der unerschöpflichen göttlichen Kreativität ist der eigentliche und unzerstörbare Realgrund unseres inter-religiösen, dialogischen Zusammenlebens. Dieser von Gott ins Da-sein gerufene und auf Ihn hin zentrierte Prozess entfaltet seine Lebensmöglichkeit und seinen Lebensraum in dem einen Strom der schöpferischen Gnade. Das Mit-einander-leben und das Zu-einander-hin-leben, die Konvivenz und die Pro-existenz der Völker können sich darum nur in der Komplexität eines gelebten Glaubens mit seinen von Gott erschaffenen, ungezählten Facetten vollziehen." (*Dialog aus Glauben, S. 118*)

Nachfolge heißt dann, diesem Voranschaffen Gottes an meinem Platz gehorsam und ohne Willkür nachzugeben und nachzuleben. Das könnte so aussehen, daß wir ausgesandt sind, Verdichtungszonen menschlicher Kommunikation aus den verschiedenen Elementen der Menschheit zu schaffen. Als Christen können wir versuchen, in diesen verdichteten Zonen zu verwirklichen, was uns im Neuen Testament geboten wird: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.

Aus dem Glauben, der diese Liebe vorantreibt, werden wir den Menschen anderer Religionen und Weltanschauungen als Brüdern und Schwestern zu ihrem Leben Raum geben müssen, und uns, wie die Liebe es tut, dem Lebens- und Erfahrungshorizont dieser Nächsten zuwenden. Eine schwierige Aufgabe wird es dabei sein, daß wir diese Kommunikation ohne Heuchelei in der Liebe leben, von der und in der wir ausgesandt sind. (*Dialog aus Glauben, S. 18*)

... daß Er Sein Feuer in uns hineinlegen kann, um uns wie brennende Lichter in Seiner Hand über Seine Erde zu tragen. Was Er bei uns sucht, ist der Glaube, der sich auf Ihn verläßt, die Liebe, die in Seinem Namen auszieht, und die Hoffnung, die es wagt, auf Ihn zuzuleben.

Es ist keine Unternehmung,
sondern ein Erwarten.

*Es ist ein Erschaffen-werden
zu einer Gestalt,
die wir noch nicht kennen.*

Es ist ein Aufbruch, der erst beginnt,
eine Armut,
die die Fülle nicht fassen kann.

Es ist ein Ausgesetzt-werden
in die Dürre der Wüste.

Es ist ein Schrecken,
weil sich alles verändert,
und eine Angst,

weil wir uns selber verlieren.

Es ist ein Zusammengepreßt-werden,
in dem jeder ein neues Herz empfängt.

Es ist ein Vereinigt-werden,
das neue Welten erschließt.

Es ist ein Wohnen in der Liebe und im Geist.

Es ist der Anfang des Geborgenseins
inmitten höchster Gefährdung.

Es ist eine Ankunft in der Heimat.

(Letzte Notiz aus dem ersten Projektpapier in „Ich glaube den interreligiösen Dialog“, S. 25) (*Dialog aus Glauben, S. 32*)

Ich glaube unsere unterschiedlichen Lebensauffassungen / und eigenständigen Lebensweisen / als lebendige Glieder im Bauwerk Deines / Schaffens. / DU reinigst und verwirfst. / DU treibst das Wachstum Deines Universums / Schritt für Schritt *dem Ziel entgegen*, / das Du von Anfang an erwählt. / Und sammelst es / in Dir. / Ich glaube, dass Du uns die Vielgestalt / der Offenbarung Deines Namens / anvertraust, / dass wir, Dir folgend, / sie entfalten, teilen, / füreinander offen halten, / .../ und ohne Feindschaft, / fremd und doch vertraut / in Deiner Offenbarung Vielgestalt / zusammenleben.

(*Dialog aus Glauben, S. 62f*)

Ich glaube

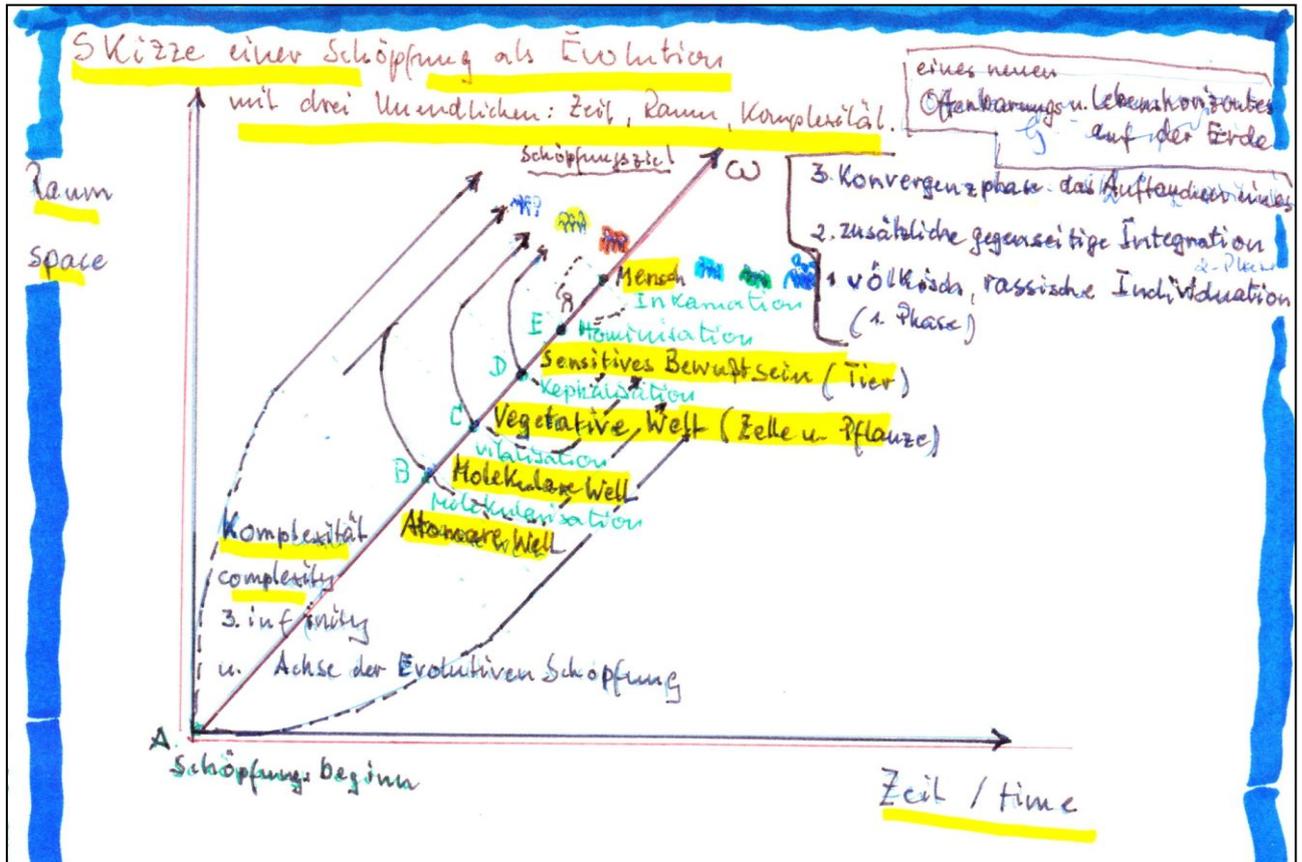
durch die Berufung vom Vater,
aus der Kraft der Stimme Jesu
und dem Anhauch Deines Heiligen Geistes
... Deinen Segen über der gesamten
Menschheit von ihren ersten Anfängen an,

in der sich verdichtenden Gestalt der
heutigen Erdbevölkerung

*bis hin zu einer Zukunft, die jetzt schon
vor Dir liegt.*

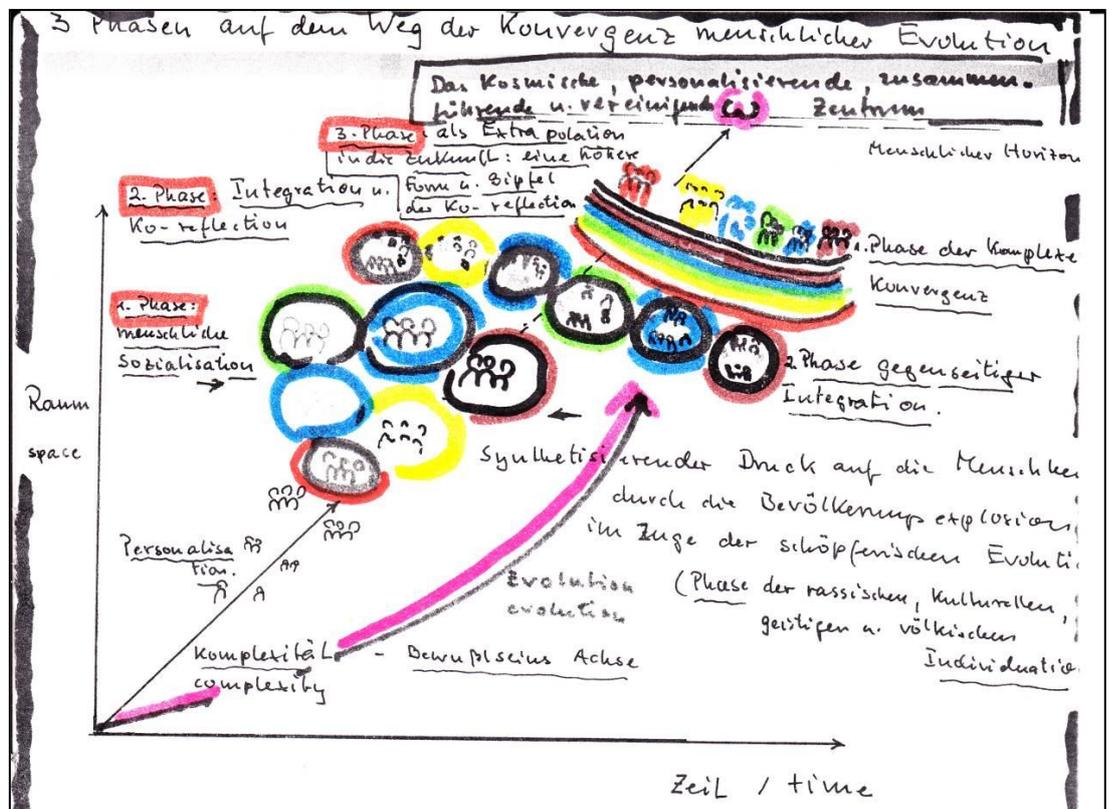
(*Dialog aus Glauben, S. 65*)

(5.) Schöpfung als Evolution – Schaubilder von Reinhard von Kirchbach

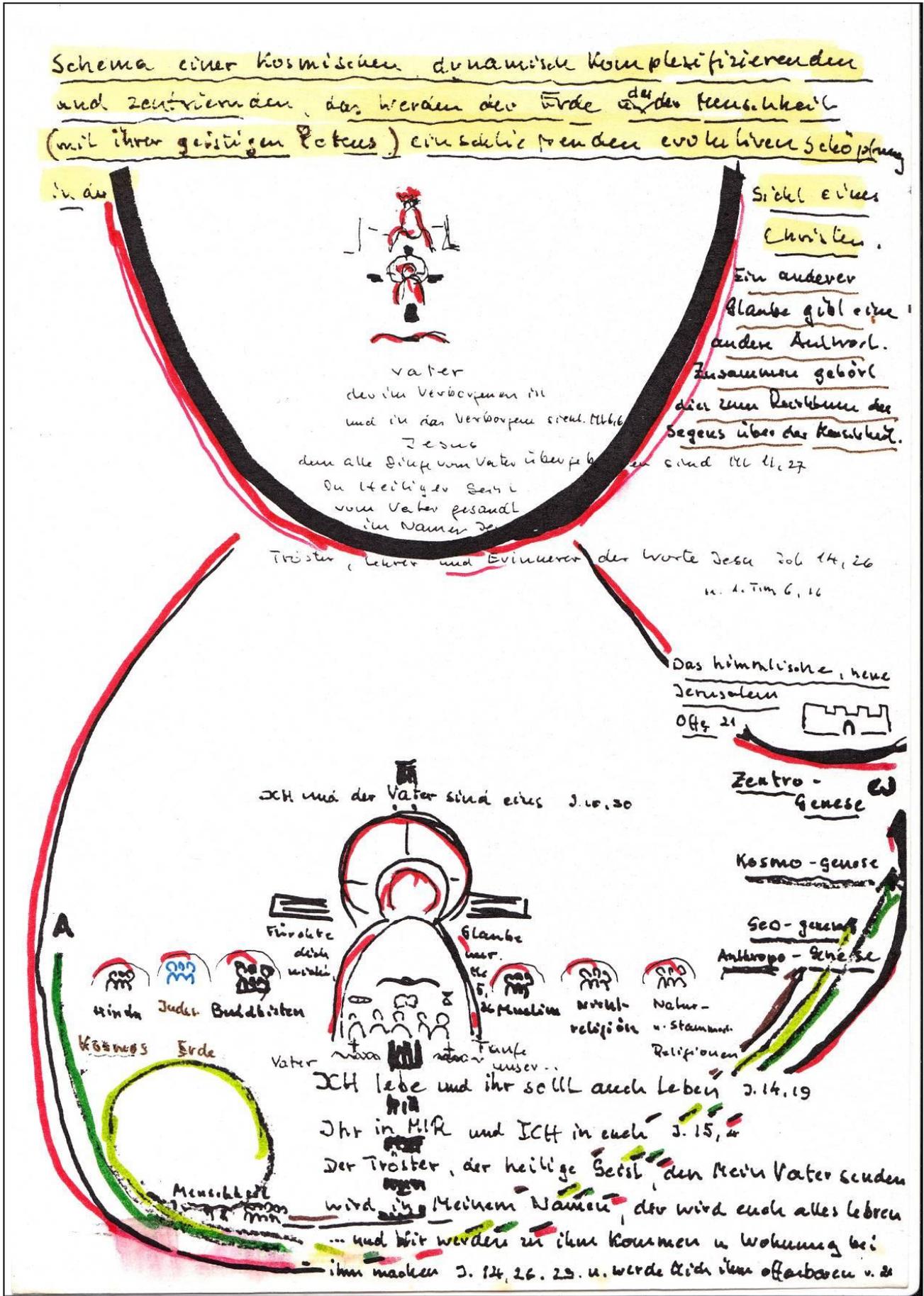


(6.) Konvergenz menschlicher Evolution

Auf diesem Wege ist die Evolution des Bewußt-seins und damit aller geistigen und personalen Kräfte einschließlich der Religionen angedeutet



(7.) Schaubild 9. Schema einer evolutiven Schöpfung aus der Sicht eines Christen



(8.) Text des Schaubilds 9. Schema einer evolutiven Schöpfung

[Mit diesem Schaubild zeigt Reinhard von Kirchbach, wie er sein theologisches Denken mit seinem evolutiven Weltbild verbindet, das von der Theologie Teilhard de Chardins angeregt ist. Es soll die universalen Schöpfungsvorgänge präsent halten, während er betet, den Dialog führt und ihn bedenkt. Vgl. Dialog aus Glauben, S. 89 und das Bekenntnis auf S. 17]

Schema einer kosmischen, dynamischen komplexifizierenden und zentrierenden, das Werden der Erde und der Menschheit (mit ihrer geistigen Potenz) einschließenden evolutiven Schöpfung, in der Sicht eines Christen.

[Anrufung im oberen Bogen:]

Vater, der im Verborgenen ist und in das Verborgene sieht - Mt. 6, 6

Jesus, dem alle Dinge vom Vater übergeben sind - Mt. 11, 27

Du Heiliger Geist, vom Vater gesandt im Namen Jesu; Tröster, Lehrer und Erinnerer der Worte Jesu - Joh. 14, 26 u. 1. Tim 6, 16

[rechts vom oberen Bogen:]

Ein anderer Glaube gibt eine andere Antwort. Zusammen gehört dies zum Reichtum des Segens über der Menschheit.

[Im unteren Bogen, der von links oben aus Raum und Zeit kommend durch die Tiefe nach rechts oben in die Zukunft ausgreift und strebt:]

Ich und der Vater sind eines - J. 10, 30

Fürchte dich nicht, glaube nur - Mk. 5, 36

Hindu / Juden / Buddhisten / [Christen] / Muslime / Nichtreligiöse Natur- und Stammes Religionen
Taufe – Vater unser

Kosmos – Erde [und im kleinen Kreis unten links:] Menschheit

ICH lebe und ihr sollt auch leben - J. 14, 19

Ihr in MIR und ICH in euch - J. 15, 4

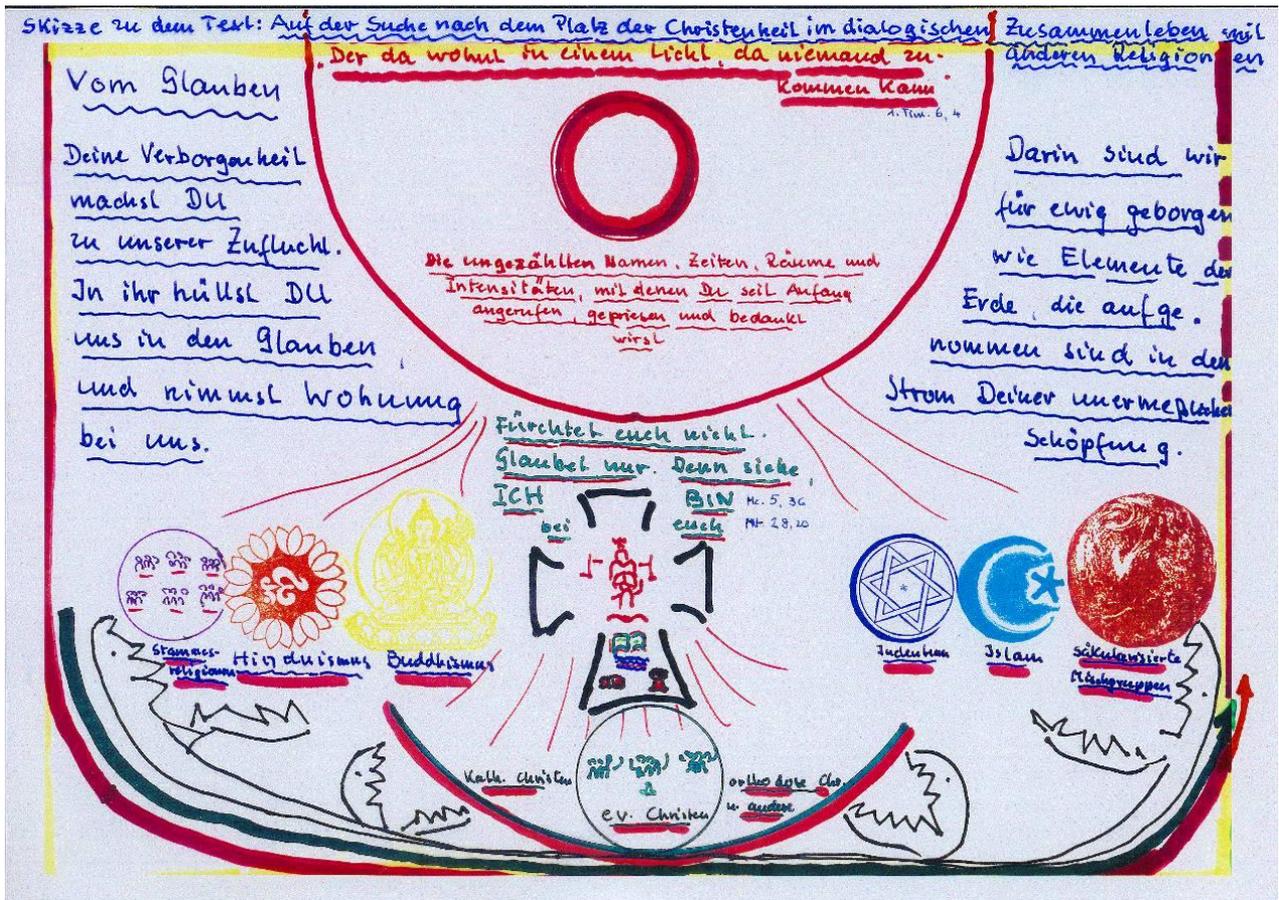
Der Tröster, der heilige Geist, den Mein Vater senden wird in Meinem Namen, der wird euch alles lehren ... und Wir wollen zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen - J. 14, 26. 23 und werde Mich ihm offenbaren - V. 21

[rechts Mitte, vom Himmel kommend:]

Das himmlische, neue Jerusalem - Offg 21 / [rechts Mitte, hinaufstrebend:]

Zentro-Genese φ / Kosmo-Genese / Geo-Genese / Anthro-Genese.

(9.) Schaubild 11. Auf der Suche nach dem eigenen Platz der Christenheit



<Skizze zu dem Text: Auf der Suche nach dem Platz der Christenheit im dialogischen Zusammenleben mit anderen Religionen.

[Mitte] „Der da wohnt in einem Licht, da niemand zukommen kann“ Tim 6, 4 - Die ungezählten Namen, Zeiten, Räume und Intensitäten, mit denen DU seit Anfang angerufen, gepriesen und bedankt wirst

[untere Mitte] Fürchtet euch nicht. Glaubet nur. Mk 5, 36; Denn siehe, ICH bin bei euch. Mt. 20, 28.

[am linken Rand] Vom Glauben. Deine Verborgenheit machst DU zu unserer Zuflucht. In ihr hüllst DU uns in den Glauben, und nimmst Wohnung bei uns.

[rechter Rand] Darin sind wir für ewig geborgen wie Elemente der Erde, die aufgenommen sind in den Strom Deiner unermesslichen Schöpfung.-

[am unteren Rand] Stammesreligionen / Hinduismus / Buddhismus / kath. / ev. orth. / andere Christen / Judentum / Islam / säkularisierte Mischgruppen.

[Vgl. Dialog aus Glauben, Seite 133 und 184]